



Staats- und  
Universitätsbibliothek  
Bremen

# **Staats- und Universitätsbibliothek Bremen**

## **Digitale Sammlungen**

**N 41, [1684],**

**1684**

## Ein Turcomann.



**N**ur so viel und mancherley Nationen auß Asien, so dem Groß-Türcken unterworfen. und unter ihrem Vassa Beg / oder Sagiach sich im fall des groß Auffboes bey der Haupt-Armee stellen müssen / befinden sich auch die Turcomannen. Turcomanna / the rechtes uhrsprungliches Vaterland / wird unter Armenien begriffen / nachdem aber dasselbe von den Persianern und Türcken unaußhörlich Ansefchten wird / haben sich viel 1000 Familien von den Turcomannen von dannen hinweg begeben / und an andern Orten nieder gelassen. Ihrer wohnen sehr viele in dem wüsten Arabien und noch mehr in Anatolien oder Klein-Asien. Gleich wie aber jene die Arabische Emir / also erkennen diese dem Groß-Türcken für ihren Oberhern. Heut zu Tage reden sie keine andere Sprache / als die Türkische / ja man will sagen / das man die rechte alte Türkische Familien unter diesen

Zürcomannen suchen müsse. Sie haben keine beständige Wohnung; sondern ziehen mit ihren Zelten / so auf einem gerissen / (wie wohl nicht / wie die Arabische) schwarzen Materie gemacht sind / bald hier bald dort hin. Sonten haben sie allerhand Thiere / als Kühe / Schafte / Ziegen und dergleichen / wie auch Kamelte und gute Pferde / und sind mit guten Hausrath / Kleider und dergleichen wohl versehen / ziehen der Weide nach wie die Tartaren und Araber. Man sie zu Felde ziehen präsentiren sie sich unter ihrem Aga in dem hierin singebildenen Dabir / welcher auß den Türcken und Persiansischen / oder vielmehr auß jenem und den Armeensischen vermischet ist. Ihre Bewehr ist nicht anders / als ein Lanze / Säbel und Schild / der Bogen und andern Geschosses achten sie wenig / werffen aber den Speiß so gewiß / als einen Pfeil.

Ich muß hiexby erinnern die Türcken und insonderheit diese Zürcomannen überaus viel auff ihre Pferde und andere um erminßrige Thiere halten / ja dieselbe mehr lieben / als ihren Nächsten. Duseopus gibt uns dessfalls einen nachdencklichen Beweiß / wan er in seinem 3 Sendfchreiben also spricht: Gegen meinem Logiment über flehet ein grosser Ahornbaum / welcher wegen seiner grossen Schattenreichen Äste wohl zu sehen / unter diesem Baum haben die Vogel Känzer (zu Constantinopel) bisweilen gar viel Vogel feil / da kommen dann ihrer viel und lösen diese eingesperrte Vogel und ein gering Geld auß / und lassen hernach ein wach dem andern auß der Hand stiegen. Welche dann auß den Ahorn Baum fliegen / ihre in den Kästche abgehoffene und subdote Federn faubren / die Hügel von emander thun und dabey lustig singen. Alsoan frolocken die Türcken gegen einander / so die Vogel gefeilt / und sagen : Wie doch wie sie so froh sind ! wie sie nun danken ! Mancher möchte hier auß die Bedencken gerathen / als wan die Türcken nach des Pythagora Lehre es vor eine Sünde achteten / ein Thier umzubringen / und davon zu essen / aber Nein / sie essen von allerley / was auffzutragen wird / es sey gefalzen oder gebraten / sie können aber nicht leiden / daß man / zum Exempel / ein Schaff beym Schlachten lange martert. Man findet zwar etliche abergläubige Türcken / welche sich gar nicht wollen berehen lassen / daß sie die kleine ein Felde und Wäldern singende Vögelein solten umbringen / oder nur einsperren / also hierdurch ihre angebohrne Freyheit zu kurz geschah / aber sie sind nicht alle dieser Meinung / dan es gibt etliche / welche wohlsegende Nachtrigalen zu Hause halten / die sie hernach in Frühling wieder verhandelt. Ich habe auch also abergetretere Singlücke fall tragen sehen / welche man ihnen oben herab von einem Fenster einen Pennning gewiesen / von weiten herzu geflogen / und den Pennning gefohlet / und wan man ihn nicht so bald fahren lassen wollte / auß der Hand stiegen liebten / sich von einem Gemach in das andere forttragen lassen / und unterdessen stels an den Pennning zogen. So bald sie aber denselben überkommen / sind sie ihres weges fortgezogen / und wieder zu ihrem Herrn / der auß der Gassen mit einem Blocklein ein Zeichen gab / getohret / ihm den Pennning gebracht / und für ihren Lohn etliche Hauff Körnern bekommen.

Die Hunde werden von den Türcken durchgehends nicht geachtet / und in keinem Hauff gelitten / die Dörffer aber halten sie zusammen auff gemeine Kosten zu ihrer Wachen / und müssen sich solche Hunde von dem was ihn dieker oder jener auß seinem Hauff zuwirfft unterhalten / hergeben sind sie gleich gar Warnhertzig gegen tragbare Hundinnen / denen sie gut zu essen reichen. Die Katzen werden doch bey ihnen gehalten / weil Wauomet dieselbe so sehr geliebet / daß sie einmahl eine Kaze in warmen Esen auff ihrem Ermel einschlagen / und es Zeit gewesen nach der Kirche zu gehen / er lieber den Ermel abnehmen lassen / als die Kaze hat im Schlasse verlohren wollen. Als im vorigen Seculo ein Venetianischer Goldschmit zu Constantinopel unter andern einen grossen Vögel gefangen / und denselben Lebendig an die Thür gedögelt hatte / da führten die Türcken mit gellen Hauffen zu ihm herzu / führten ihn zum Blau Richter / und wollen ihn kurzum gestrafft wissen / als der ein unschuldiges Thier ohne Verlay also gemartert hetze / und stunde der Mensch in seiner schlechten Beschaf / daß er durch den Venetianischen Bailo mit genauer Noth auß der Handen dieser graufahmen Hunden gerettet ward.

Graadau vom 1. Januarii.

Ebenals unser König den 13 Decembris 1799 den Oberst anlangte / so kam zugleich ein Expresse von dem Cosackischen Feldherrn Kanizy / mit einem Schreiben vom 7 Decembris / darinnen die wider die Tartaren und Türcken erhaltene persönliche Victorie mit vielen Umständen confirmiret / und dattet auch etwas Wid / groß Geschick / und einiger Streiffen vor seine Cosacken. Er schreibt / er habe mit seiner Armee so in 20000 Cosacken zu Ross und Fuß bestehet / ohne die Constantinischen Cosacken an der Don wie auch viel Wallachen / Moldawen und christlichen Tartaren / in die Biagradische Tartaren einen glücklichen Streiff gethan / als die diese Tartaren theils bey der Türckischen Armee in Ungarn / theils nach Gammien gangen waren. Niemur eine alte berühmte Stadt / und verschiedne Schloffer / worunter dasjenige / welches am Nister unter dem Nahmen der Thurn Neophtolemi lieget / erobert und verbrant / über 10000 Menschen beyderley Geschlechtes gefangen genommen und erschlagen / seine Cosacken zu Fuß mit den Tartarischen Pferden beritten gemacht / denen gefangen Christlichen Soldaten die Freyheit ertheilet / und am 4 Decembris mit den Türcken / sonder dem Bey von Zepin / und unter dem Caimaica von Chelagrad und Budyak bey Elgrob / auß ihr losgelassen / ein Haupttreiffen gehalten / in welchem er fünf hundert einzigen Mann verlohren / hingegen für das Feld auß 30000 Menschen mit erschlagenem bedekt gemacht / als welche sich bey Zepin auß die Stadt begeben / der Bey von Zepin und der Wälden / der sein Zepin vor 100000 Weiber / gefeilt / er gefangen / wie auch viel andern. Unter denen Todten aber bey gewesen / der Caimaica und der Alagay / ein General der selbst kein Weibreyt / wie auch über 20 Weibreyt oder Tartarische Granden / und hohe Officier / davon er etliche / sampt einem von seinen Cosackischen Officern dem Katalay angefangen / und wird man demselben so bald die Erbtöchter mit Hofgeleitige Kanonen und Ammunition erben / wie auch etliche Trompfer Dragoier / dann der neue Woywode von Moldau und die Wallachen haben sich mit dem Könige edlich wider die Tar-

ken verbunden / selbige mit aller Macht zu verfolgen. Dieser Brief ist geschrieben den 1 Decembris bey dem von ihm geschriebenen Thurn Neophtolemi an dem Ovidianischen See / wo sich der Nister ins schwarze Meer ergießet. Man liest auß dem Briefe / nach Biagrad die Hauptstadt derselben Tartaren / zu 8000 und seinen Sitz fortzu zu verfolgen.

Wien vom 20. Januarii.

Es bleibet resolvirt / dem Kaiserlichen von Wälden einige Regimente zu adjuviren / und aparte wider den Erbfeind anzu setzen zu lassen. Von Neuhäusel laufft Nachricht ein / daß sich die Türcken bey Ofen in 10000 stark versamlet / und nach der Neuhäusel mehr Warnung / Ammunition und Proviand voran die Türcken bald dergestaltigen greiffen Wagnelieten / daß sie bey der 300 gefangene Christen erbeugten lassen / zu converiren / daher der Herr General Rabatta alle Regimente zu marchiren beordert / denen Türcken zu begegnen / auch den Officern Wachtpostenei Soyes mit 200 Mann zu recognosciren / voran commandiret. Wachtpost. Herr General sammt dem General Wachtpost. Herr Carara / wider auch gegen Moron in Leopold Stadt außgebrochen / wovon mit nach ein nicht fernere.

Wien / dem 23 Januarii.

Ihr R. W. haben am 21. St. Esthassen wegen der Abgang den von Cosacken wider die Tartaren erhaltene Victorie daß T. Decem. Laudamus unter löblich der Ehret gehalten lassen / in dessen Inhalt mehrmahls nachtrict ein / das der Castellanus Cradetsiensis in zwey Monaten abtrahiren über 5000 Thieren und Tartaren welche in Belchman einfallen wollen streift habe / und hilt ermahlet Castellanus an die Wirkung Caminer beschloffen. Der Fürst Lubomirsky solle bey dem Kaiser Hof anhalten / daß ihm zu befehlen in Kap erlichen Dienst stehende 4000 Soldaten und 200 Fußgänger adjuviret werden möchten. Constat daß er mehrere Thail in Commission / dem dieses Krieges Confaltationibus beyzuwohnen / und Ihrer Kaiserl. Hoheit Könige Ermahnung nachstehende Operation und Fortführung des Krieges beizutragen.